





leben, und die siegreichen Truppen der Achsenmächte schon an der westlichen Grenze Ägyptens leben.

Egyten

1922 verjagte die Türkei im Vertrag von Lausanne endgültig auf Syrien, das 1917 von England entgegen dem Arabertum gemachten Zusicherungen Frankreich versprochen wurde.

Irak

Der Dethronung des Empire ließ England mit besonderer Gier nach dem Zwei-Ströme-Land, dem Irak, greifen.

Wenn auch der Freiheitswille des irakischen Volkes die Engländer zwang — wie im Falle Ägyptens —, das britische Mandat 1932 aufzuheben, so änderte dies im Grunde nichts an dem tatsächlichen Verhältnis zwischen den beiden Staaten.

Diese unerhörte Behandlungswiese eines selbständigen erklärten Staates, auf dessen Boden bereits vor Jahrtausenden Geschichte gemacht wurde, schuf im Laufe der Jahre viel böses Blut.

Im gesamten Vorderen Orient haben die britischen Schandtaten im Kampf gegen den Irak eine Welle der Empörung hervorgerufen, die in immer neuen Sympathieumgebungen für den Irak und in dem offenen Wunsch nach der Vernichtung des englischen Feindes gipfelt.

Vor jedem Jäger nehme ich den Hut ab!

Wie deutsche Fallschirmjäger auf Kreta befreit und befreit wurden

Von Kriegsberichterstatter Dr. Karl Bringmann

MNS ..., 9. Juni. (B.K.) Nicht einmal zwei volle Tage hat der Hauptverbandssplatz gearbeitet, den unsere Gebirgs-Sanitätskompanie in der Suda-Bucht auf Kreta eingerichtet hat.

nuf der Hauptverbandssplatz in Kethymnon aufnahmefähig ist!

"Kethymnon? Haben wir das denn schon?" Ja, es ist eben gefallen und für morgen früh erwarten wir die Entladung eines größeren Verbandes von Fallschirmjägern.

Und im Handumdrehen beginnt in dem ehemaligen Waisenhaus der Stadt, das unser neuer Hauptverbandssplatz wird, die Arbeit. Eine Granate hat ein großes Loch in die Wand des Treppenhauses gerissen, also müssen erst einmal Helfer heran, den Dreck und die Mauertrümmer zu beseitigen.

Es sind Fallschirmjäger, die sich zäh und verbissen nahe Kethymnon gehalten haben. Nach dem Absprung hatten sie einen "Agel" gebildet, waren auf die Hafenstadt vorgezogen.

Man kann sich leicht ausmalen, mit welcher überhäumender Freude die bärtigen Gestalten der Fallschirmjäger auf die ersten Gebirgsjäger zukürnten, die ihnen den ersehnten Entsatz brachten.

"Ich spreche mit einem verwundeten Oberfeldwebel: "Ihr Jäger habt uns ja schon manchmal herausgehauen müssen; ob's daran liegt, daß wir beide, Fallschirmjäger und Gebirgsjäger, eben Jäger sind?"

Run haben beide Chirurgengruppen alle Hände voll zu tun

Der in der Aufnahme tätige Sanitätsoffizier schaut die Verwundeten an und weist sie zur Operation, zum Verbandswechsel ein. Viele können auch direkt in die Krankensäle gebracht werden.

Bis in den frühen Morgen hinein, bis drei Uhr brechen in unserem Operationsaal die Lampen, und dann ist auch der letzte Verwundete versorgt, neu verbunden oder operiert.

In diesem Augenblick, da ich auf dem flachen Dach unseres Waisenhauses sitzend diesen Bericht schreibe, kreisen die Insomnien um unsern Hauptverbandssplatz, um den Flugplatz drüben am Meer.

Beifegung Wilhelms II.

1913 Doorn, 9. Juni. Am Montag mittag wurde unter Teilnahme einer großen Trauergemeinde und der Bevölkerung von Doorn der ehemalige Kaiser Wilhelm II. im Park des Schlosses Doorn mit militärischen Ehren beigesetzt.

Auf dem fast völlig von Buchen und Eichen umgebenen Schloß Doorn weht die Standarte des Hohenzollern-Hauses auf Halbmast. Der Park ist ein einziges leuchtendes Blütenmeer von Rhododendron und Flieder aller Farben.

Kurz vor dem Beginn der für 11.00 Uhr anberaumten Trauerfeier im Schloß Doorn werden die Angehörigen an ihre Plätze geleitet, während die übrigen Trauergäste bereits in den für die Trauerfeierlichkeiten bestimmten Räumen versammelt sind.

Annemarie Roman von PAUL HAIN

Wieder-Erstaubung: Deutsche Roman-Verlag vorm. C. Unverdorfen, Bad Sachsa (Hildesheim)

Und aus der Nebenkabine kommt Max Käsebier herein-geschlürzt.

"Mr. Smith? Quatsch — von jetzt ab nichts als Schmidt. Alles, wie's richtig ist. Mein lieber Max, wir werden noch unser blaues Wunder erleben, wenn wir erst drüben sind, das kann ich dir versichern."

"Ja, noch drei Tage", stüstert Käsebier, der seit bald dreißig Jahren nicht mehr in Deutschland war.

"Na — unser blaues Wunder werden wir noch erleben!" jagt auch der Major von Trautenau und stampt mit dem Stock auf. Wandert im Wohnzimmer auf und ab wie ein rabiatere Löwe und bleibt vor Frau Ehade stehen.

Die hat eine Photographie vor sich auf dem Tisch zu liegen.

"Victor, wir müssen wirklich hin! Hans Jochen schreibt nun schon zum zweitenmal! Wie lange noch — und der Winter ist da. Und — ansehen — Victor — ansehen müssen wir sie uns doch mal! Das nicht doch nun nichts."

Der Major beugt sich über ihre Schulter und beguckt sich das Bild auf der Photographie. Hundertmal hat er's vielleicht schon getan in all den Wochen, seit Hans Jochen ihnen seine Verlobung mitgeteilt hat und das Bild mitschickte.

denken, hat der Major von Trautenau gemerkt! Unter solchen überraschenden Umständen — nichts zu machen! So neugierig man auch selber darauf ist, was Hans Jochen da inzwischen geschloft hat.

So sind weitere Wochen dahingegangen — Herbst ist schon da! Dide Lust ist noch immer bei den Trautenaus! Zum zweitenmal hat Hans Jochen endlich geschrieben:

"Lieber alter Herr und sehr verehrte liebe Mutter!

Den dicken Kopf habe ich von Euch! Wenn Ihr nicht endlich kommt und Euch Eure Tochter ansehen wollt, die ich für Euch mit meinem gewohnten Beschmaack ausgejuchet habe — mich sehr Ihr vorher auch nicht!

Ja, und in dieser frisch-fröhlichen Tonart geht es noch ein Stück weiter, und unter dem Namen Hans Jochen steht ein großer Keks! Darunter ist geschrieben: "Rensch, ärgere dich nicht!"

Und alles in allem ist es ein echter Hans-Jochen-Brief. "Verdammt hübsch schaut sie ja aus", murmelt der Major. "Alles, was recht ist."

Frau Ehade blickt zu ihm auf und lächelt.

"Also, alter Brummbär, da werden wir nun unsern Herzen doch endlich einen Stoß geben müssen, wie?"

Herr von Trautenau seufzt und pliert so ein bißchen seine Eheliebste an.

"Na ja, da helpt dat eben nig, Alter. Himmel, der Junge hat's wirklich raus, einen in Atem zu halten! Das muß man ihm lassen!"

Sechzigstes Kapitel

Spätherbst ist. Kühl streichen die Winde über das Land. Kartoffelfeuer brennen auf den Feldern — Erntedankfest ist gewesen — über Stoppelsfelder schreien die Krähen-Schwärme.

Der "Lindenhof" strahlt in neuem Glanz. Die im Frühjahr in Auftrag gegebenen Arbeiten sind damals nicht abgelassen worden, Wenzel Kramer ist ganz zufrieden darüber. Während der ausgedehnten Sommerreise der Damen, die sich bis in den Herbst hinzog, ist in dem Schloß alles nach den früher aufgestellten Plänen umgestaltet worden.

Er ist mit Ina auf zwei, drei Tage von Berlin, wo er sich den vielen Bekannten und Freunden des kramerschen Hauses vorgestellt hat, herausgefahren, um sich das Gut anzusehen.

Am zweiten Tag schlägt Ina einen Ausritt vor. In herbstlich-bunten Farben leuchtet das Land. Eine milde Sonne steht am Himmel.

"Ja, so einen schönen Herbsttag muß man noch ausnutzen", sagt Agel Friede, "da hast du recht."

Aber es ist nicht nur der schöne Herbsttag, der sie zu dem Vorschlag veranlaßt hat, dahinter steht auch der dunkle, unbefimmte Wunsch, das Land zu sehen, das — Hans Jochen jetzt bewirtschaftet, das ihm mehr bedeutete als ein Rittergut, mehr als sie! Vielleicht, daß sie ihm sogar begegnet.

(Fortsetzung folgt.)



# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 10. Juni 1941

Vordunkelungszeit: 10. Juni von 21.21 bis 5.22

## Die neue Reichsferienordnung

Nachdem der Reichserziehungsminister bereits für das laufende Schuljahr eine entsprechende Ferienregelung getroffen hat, liegt nunmehr die neue Reichsferienordnung für die Volks-, Haupt- und Mittelschulen sowie die höheren Schulen vor. Sie tritt mit Beginn des Schuljahres 1941/42 in Kraft. Das Schuljahr beginnt mit dem Unterrichtsanfang nach den Sommerferien und schließt mit dem Ende der Sommerferien des folgenden Jahres. Die Gesamtdauer der Ferien beträgt 85 Tage, wobei die Sonn- und Feiertage in den Ferien mitgerechnet werden. Davon sind 75 Ferientage festgelegt, nämlich zwölf Tage für die Weihnachtsferien und 52 Tage für die Sommerferien. Die als Rest verbleibenden zehn Ferientage können als Zusatztage je nach den örtlichen Bedürfnissen oder Gewohnheiten, den Weihnachts-, Oster- oder Sommerferien angehängt werden. Nur für Heimschulen dürfen sie bei Bedarf als Ganztage an die Weihnachts- oder Osterferien anschließen. Die Pfingstferien dürfen nicht verlängert werden, die Sommerferien werden dreifach gestaffelt. Die erste Staffel beginnt Ende Juni, die zweite Anfang Juli und die dritte Mitte Juli. Der Bereich der einzelnen Staffeln wird nach dem Kriege endgültig festgesetzt. Für die ländlichen Volksschulen und vierklassigen Hauptschulen wird die für die großen Ferien vorgesehene Zeit nach den ländlichen wirtschaftlichen Verhältnissen auf Sommer und Herbst verteilt.

**Oberthalheim, 9. Juni.** (Wiederbesetzung der Vitzgermeisterstellen Oberthalheim und Untertalheim.) Auf Vorschlag des Beauftragten der NSDAP hat der Landrat in Horb den Bürgermeister Reich in Altheim zum gemeinschaftlichen hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinden Oberthalheim und Untertalheim berufen.

**Althütte, Kr. Badnang.** (Mit 94 Jahren berufstätig.) Einer bewundernswürdigen Rüstigkeit erfreut sich auch heute noch der im Januar 1847 in Althütte geborene Joh. Georg Ehmend. Obwohl er bereits das 94. Lebensjahr überschritten hat, verdient er sein Brot immer noch auf dem in der Jugend erlernten Schneiderhandwerk und nebenher betreibt er in ungebrochener Arbeitsfreude seine Landwirtschaft. Ehmend ist der älteste Bewohner des Weisheimer Waldes.

Dem Trauerzug werden die Kränze des Führers, der Gemahlin des Kaisers und des Kronprinzen, der übrigen Angehörigen und Verwandten, der Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile und des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht, der Abordnungen und des Hauspersonals vorangetragen. General Graf von der Goltz trägt den Feldmarschallsstab Wilhelm II., der Adjutant des Kaisers, Graf Koltke, auf großen Riffen gebettet die Urnen des Verstorbenen.

An der Spitze des Trauerzuges schritten hinter dem Hofprediger D. Döhning die Witwe des Kaisers mit dem Kronprinzen und hinter ihnen die engeren Familienangehörigen. An Reichsminister Dr. Seyd-Quart, der von dem deutschen Gesandten Dr. Bene und Generalleutnant Kauter begleitet wird, schließen sich Generalfeldmarschall von Rodensen und hinter ihm die Vertreter der Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile an, und zwar General der Flieger Christiansen für den Reichsmarschall und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Admiral Densch für den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaloberst Haase für den Oberbefehlshaber des Heeres und Admiral Casaris für den Oberbefehlshaber der Wehrmacht, denen die Vertreter des alten Heeres und der alten Marine sowie die übrigen Trauergäste folgen.

Inzwischen ist das Ehrenbataillon der deutschen Wehrmacht vor der Gruftkapelle im Park des Schlosses aufmarschiert, um dem Toten die letzten Ehren zu erweisen. Unter Trommelwirbel und der Reiterie wird darauf der Sarg in der Gruft beigelegt. Dann dröhnen die Ehrenpatronen auf, und unter den Klängen des Fockens Marsches verläßt das Ehrenbataillon die Trauerstätte.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Flugzeugunfall.** Der Leiter der Luftverkehrskommission der USA in Ecuador, Oberst Burges, ist — wie Reuters meldet — auf dem Flug von Esmeraldas nach Guanaquil mit seiner Maschine ins Meer gestürzt. Burges war von zwei jungen Offizieren begleitet, von denen der eine ebenfalls getötet wurde, der andere schwimmend die Küste erreichen konnte.

**Englands Schuld!** Kennzeichnend für die Schwere des ersten deutschen Luftangriffes auf den von England als militärischen Stützpunkt mißbrauchten ägyptischen Hafen Alexandria ist die Tatsache, daß die ägyptische Regierung, wie aus Kairo verlautet, für die Opfer die Summe von 300 000 ägyptischen Pfund zur Verfügung gestellt hat.

**Wegen Widerstandes erschossen.** Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei teilt mit: Am 31. Mai wurde der jüdische Sittlichkeitsverbrecher Georg Israel Seidler wegen Widerstandes erschossen.

**Stuttgart.** (Aus dem vierten Stock gestürzt.) Am Freitag stürzte in einem Hause der Senefelderstraße ein 18 Jahre alter Schüler durch ein Treppenhausfenster aus dem vierten Stock in den Hofraum. Der Junge erlitt einen Unterschenkelbruch und innere Verletzungen.

**Von der Mauer herabgestürzt.** Am Samstag nachmittag fiel ein 65 Jahre alter Mann von der zwei Meter hohen Gartenmauer seiner Wohnung in der Ettingerstraße. Mit einer schweren Kopfverletzung wurde er mit dem Sanitätswagen in das Katharinenhospital eingeliefert.

**Deutsch-ungarische Tierzucht-Kommission.** In Württemberg traf eine deutsch-ungarische Tierzucht-Kommission unter Führung des Staatssekretärs im Ungarischen Ackerbau-Ministerium v. Barczan ein. Die Mitglieder der Kommission werden als Gäste des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft die Einrichtungen der süddeutschen Landwirtschaft, besonders der Tierzuchtgebiete, besichtigen. Landesbauernführer Arnold begrüßte die ungarischen Gäste bei ihrem Eintreffen in Württemberg.

**Mannheim.** Schmuggelhin und zurück. Vor dem Richterstand der Angellagte Vogel, ein gebürtiger Holländer, der in Deutschland Medikamente und kosmetische Artikel — aus dem Umland von geschmuggelten Lebensmitteln aus Holland — auskauft hatte. Einer seiner Helfershelfer, die ihm die in Deutschland aufgetauften Waren nach Holland schmuggelten, war der Mitangellagte Dietrich Sch. Helfer auf einem Rheinschiff und holländischer Staatsangehöriger. Der Einzelrichter verurteilte Vogel wegen einer Reihe von Diebstahlsvergehen zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten, zu einer Gesamtgeldstrafe von 20 000 RM. und zu 17 000 RM. Werterfahrsstrafe. Sch. wurde zu 10 Monaten Gefängnis, einer Gesamtgeldstrafe von 10 000 RM. und 8000 RM. Werterfahrsstrafe verurteilt. Bei Vogel gelten 12 000 RM. Geldstrafe als verbüßt, bei Sch. die gesamte Geldstrafe.

**Hartwangen.** (Unglücklicher Schicksal.) Ein 12-jähriger Junge, der sich mit Bogenschießen vergnügte, zielt auf das gleichaltrige Töchterchen eines Nachbarn und traf es so unglücklich in ein Auge, daß es als verloren angesehen wird.

**Bühl.** (98. Geburtstag.) In seltener geistiger und körperlicher Rüstigkeit feierte Frau Justine Jallert Witwe ihren 98. Geburtstag. 12 Kinder, 34 Enkel, 31 Urenkel und 2 Ururenkel bilden die Nachkommenschaft der mit dem goldenen Ehrenkreuz der deutschen Mutter ausgezeichneten Frau, die 1905 ihren 91 Jahre alten Gatten verlor.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt an Stelle des im Felde stehenden Hauptgeschäftsführers Dieter Kauf, Rudolph Bank in Altensteig. Druck u. Verlag Buchdruckerei Kauf in Altensteig; Jürgelstr. 3 g/lw



## Ein Faden spart Millionen Seifenstücke

Oft sind es scheinbar Nebenächlichkeiten, von denen soviel abhängt. Ein einfacher Faden, in allen deutschen Haushalten überm Waschbecken aufgehängt, könnte Millionen Seifenstücke sparen. Warum? Die Seife liegt meistens feucht. Entweder auf dem Waschbecken im Wasser oder in einem Napfchen oder einer Vertiefung, von wo das Wasser schlecht abläuft. Dauernd wird also Seife aufgelöst, ohne daß man sie benutzt. Die Folge: es wird viel zuviel Seife verbraucht! Man könnte mit der Hälfte oder mit zwei Dritteln bequem auskommen.

Würde man die Seife an einem Bindfaden aufhängen, so würde man das rasche Auflösen vermeiden. Die Seife würde jedesmal nach dem Gebrauch so schnell wie möglich wieder trocknen. Und würde auch immer trocken

hängen! Dort, wo Kinder sich waschen, kann die aufgehängte Seife Wunder an Ersparnissen vollbringen. Bitte, probieren Sie's mal!

Seife und Waschlauge können Sie aber noch bei vielen anderen Gelegenheiten sparen. Wie kommt es zum Beispiel, daß manche Frauen beim Wäschewaschen viel zuviel Seife und Waschlauge verbrauchen? Sie weichen zu kurz und ungenügend ein. Während richtiges Einweichen mit Bleisoda schon den größten Schmutz von selber löst, müssen diese Frauen ihn erst unter Verwendung von viel Seife und Waschlauge herauswaschen. Diese Seife und diese Waschlauge kann man aber sparen. Denn gründliches Einweichen bringt die Gewebeoberfläche zum Aufquellen. Der grobe Schmutz wird dadurch gelockert — und löst sich dann von selber auf. Alles kommt also darauf an, daß Sie besser und gründlicher einweichen. Am nächsten Morgen sehen Sie an der dunklen Färbung des Einweichwassers, daß sich ein großer Teil des groben Schmutzes gelöst hat.

Viele Frauen verbrauchen eine Menge

Seife und Waschlauge für schmutzige Berufswäsche und müssen dabei doch lange reiben und scheuern, bis der Schmutz herausgeht. In solchen Fällen ist ein gutes fettlösendes Reinigungsmittel viel zweckmäßiger. Es löst sofort den Schmutz, besonders den zäh liegenden fettigen, öligen oder eiweißhaltigen Schmutz wie bei Schlosser-, Bäcker- und Fleischverkleidung. Solche stark verschmutzte Berufskleidung mit Öl, Fett, Teer usw. weicht man zunächst in lauwarmem oder heißer Lösung ein (Sachen mit blut- oder eiweißhaltiger Verschmutzung — Metzger- und Bäckerkleidung — darf man nicht heiß einweichen, weil sonst die Flecken einbrennen). Am nächsten Morgen kocht man dann die Sachen in einer frischen Lösung eine Viertelstunde. Danach spült man sorgfältig, erst heiß, dann kalt.

Sie werden sich selbst wundern, wie tadellos sauber so behandelt die vorher schmutzige Berufskleidung aussieht. Und Sie werden sich freuen, auf diese Weise an Seife und Waschlauge zu sparen.

Altensteig, den 10. Juni 1941

**Todes-Anzeige**

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Emma Frick**

nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 61 Jahren sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Die Tochter Ottilie Frick.

Beerdigung Donnerstag 14 Uhr von der Kapelle des Waldfriedhofs aus.

Altensteig, den 10. Juni 1941

**Danksagung**

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten und Vaters, unseres Bruders und Schwagers

**Christian Krauß**  
Kaufmann

sagt herzlichen Dank

Familie Krauß

Simmersfeld, 9. Juni 1941

**Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

**Friederike Kern**  
geb. Reif

von allen Seiten erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Fritz Kern.

**Wegen Erkrankung ruht meine Praxis.**

Vertreter sind:

Dr. Merkle, Simmersfeld  
Dr. Rippmann, Ebhausen und  
Dr. Polster, Altensteig

Ich bitte meine Patienten selbst den Arzt zu bestellen

**Dr. R. Vogel, Altensteig**

Altensteig  
Den

**Heu- und  
Dehmertrag**

von 1/2 Morgen Feld in den Weiseräckern verpachtet

**L. Pauk**

Kräftiges

**Verdunkelungs-Papier**

ist wieder zu haben in der

**Buchhandlung Kauf, Altensteig**

Telefon 377

